

Invasive Grundeln erkennen und richtig handeln



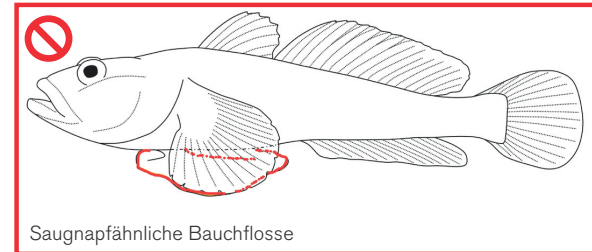
Invasive Grundeln erobern die Schweizer Gewässer

Seit der Eröffnung des Rhein-Main-Donau-Kanals breiten sich verschiedene Grundelarten, die ursprünglich im Schwarzen Meer heimisch waren, im Rhein aus. 2011 wurden erstmals invasive Grundeln im Rhein bei Basel nachgewiesen. Die invasiven Grundeln wandern seither rheinaufwärts. Der Rheinfall bildet eine natürliche Barriere, die die Grundeln aus eigener Kraft nicht überwinden können. Umso wichtiger ist es, dass die Grundeln nicht durch die Fahrlässigkeit der Menschen in die oberliegenden Gewässer verschleppt werden.

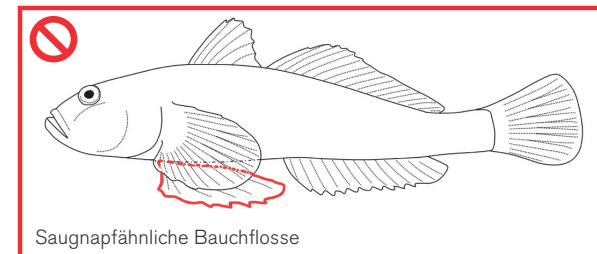
Die räuberischen Allesfresser besetzen die Lebensräume der heimischen Groppe. Als Laichfresser schaden sie auch anderen Fischarten.

Die Bezeichnung „Schwarzmeergrundeln“ ist ein Sammelbegriff für verschiedene Grundelarten. Zu den nicht erwünschten Schwarzmeergrundeln gehören:

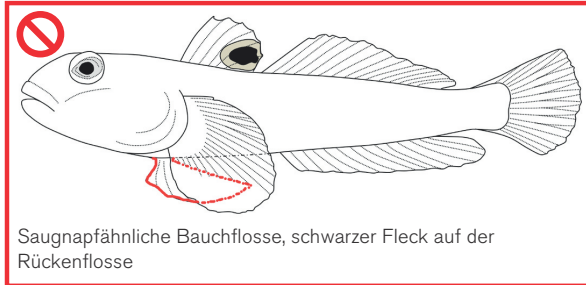
Kesslergrundel



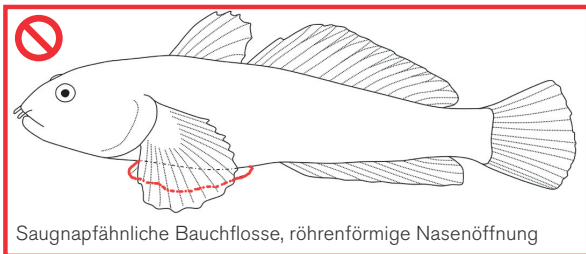
Flussgrundel und Nackthalsgrundel



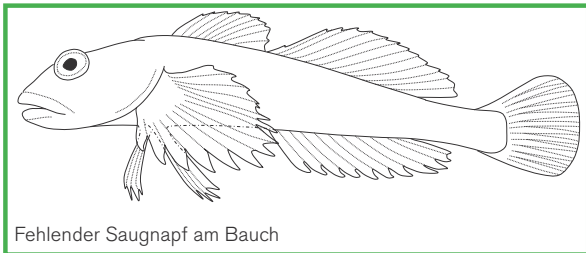
Schwarzmundgrundel



Marmorierte Grundel



Groppe (einheimisch)



Grundel gefangen – was tun

Sie haben einen Fisch gefangen, dessen Bauchflossen einen Saugnapf bilden? Das Tier ist nicht heimisch und darf auf keinen Fall wieder ins Gewässer zurückgesetzt oder als Köderfisch verwendet werden (Verschleppungsgefahr).



Verhaltensregeln im Umgang mit Grundeln

1. Nach dem Fang sofort töten
2. Niemals hältern
3. Nicht als Köderfisch verwenden

Danke für Ihre Mithilfe

Mit Ihrem korrekten Verhalten helfen Sie mit, die weitere Verbreitung der invasiven Grundeln einzudämmen. Vielen Dank!

Grafiken/Bilder: Institut MGU, Universität Basel

Bezugsquelle Merkblatt

Amt für Umwelt
Verwaltungsgebäude Promenade
8510 Frauenfeld
www.umwelt.tg.ch | umwelt.afu@tg.ch | 058 345 51 51

Jagd- und Fischereiverwaltung
Staubeggstrasse 7
8510 Frauenfeld
www.jfv.tg.ch | 058 345 61 50

Ausgabe 2019